

Dritte Wanderung der TuS Steinbach mit Bürgermeister Steffen Bonk

Aller guten Dinge sind drei. Nachdem wir seine Heimatstadt Flörsheim mit seinen Eltern erleben durften führte er uns im letzten Jahr nach Weilbach und Umgebung. Es waren sehr schöne Erlebnisse und so waren wir voller Vorfreude auf die neue Wanderung am 25. Mai. Er wollte uns Rüsselsheim und die Familie Opel etwas näher bringen und da wären auch noch Überraschungen, die nichts mit der Autofamilie in Rüsselsheim gemein haben. Na, da sind wir aber mal gespannt.

Es trafen sich 20 Wanderfreudige mit unserem Bürgermeister Steffen Bonk am S-Bahnhof, um nach Mainz-Bischofsheim zu fahren. Den Bahnhof und die letzten Häuser von Bischofsheim ließen wir schnell hinter uns um hinaus ins Grüne, in die Natur zu laufen. Links war in der Ferne Hochheim mit seinen Weinbergen und sogar das Königin Victoria Denkmal war zu sehen. Immer weiter schnellen Schrittes bis wir den Main erreichten. Fasziniert sah ich den Schiffen und Ruderbooten nach bis sie meinem Blick entschwanden. So ein Fluss hat was und etwas Fernweh kam bei mir auf. Aber die Sonne lachte vom Himmel und wir wollten noch mehr entdecken, also weiter!

Immer wieder erinnerten alte Werkhallen an frühere Fabrikationen der Firma Opel. Unser Bürgermeister hatte so manche Anekdote parat. So zum Beispiel über den Opel-Blitz, das Markenzeichen des Autobauers. Als ein Opel neben einem Mercedes parkte, meinte unser Bürgermeister augenzwinkernd: „Wer einmal vom Blitz getroffen greift nie wieder nach den Sternen.“

Nun waren wir in einer kleinen Grünanlage angekommen, hier waren noch einige alte Grabsteine zu sehen. Plötzlich standen wir vor dem Mausoleum der Familie Opel. Spannender als die Familiengeschichte, die viel verzweigter ist, als man vermutet, war aber die Information, dass wir uns nicht auf einem besonderen Friedhof in Rüsselsheim befanden, sondern auf dem früheren Friedhof der untergegangenen Gemeinde Seilfurt. Ein Ort, von dem ich vorher noch nie etwas gehört hatte.

Inzwischen war es Mittag geworden und der Schritt wurde schneller. Unser Ziel, der Verna Park, wo uns eine Künstler Ausstellung erwartete, war bald erreicht. Hier wollten wir rasten, Tische und Bänke in der Sonne luden zum Essen und Trinken ein. Man genoss Kaffee und Kuchen, andere zogen Bratwurst und einen Schoppen Wein vor, jeder wie er mag. Alle waren der Meinung, dass unser Einkehrschwung diesmal mit jedem Lokal mithalten konnte und wir saßen alle in frischer Luft. Der Gesprächsstoff ging nicht aus und es wurde viel gelacht. Eine Stunde sollte uns für den Park reichen.

Gestärkt machten wir uns weiter zur Festung Rüsselsheim. Nach einem Rundgang durch die Festung und der Wallanlage bogen wir links ab und standen vor einem kleinen Weinberg.

Dieser erinnerte daran, dass die Rebsorte Riesling urkundlich das erste Mal 1435 im damals kleinen Dorf am Untermain erwähnt wurde.

Weiter ging es in die Innenstadt, die auch heute noch von der Firma Opel deutlich geprägt ist. Plätze und Hallen, überall hatte die Familie ihre Spuren hinterlassen. Adam Opel hatte fünf Söhne, allesamt begeisterte Radfahrer. Ein Bild aus der Jahrhundertwende mit einem Rad für 5 konnte nachgebaut werden. Das ließen sich die Steinbacher nicht zweimal sagen. So schnell konnte man nicht gucken war das Fahrrad erst mit einer Gruppe von Männern und dann aber auch mit einem flotten Damen-Fünfer besetzt. Es gab ein riesen Gejohle.

Eine Belohnung erwartete uns noch, unser Weg führte an einem Eissalon vorbei. Köstlich schmeckte das kühle Eis und es war auch noch Zeit für eine Tasse Kaffee.

Auch der schönste Tag geht einmal zu Ende. Inzwischen waren wir am Bahnhof angekommen und die S-Bahn brachte uns wieder gutgelaunt zurück nach Steinbach.

Vielen Dank Steffen, dass du dir Zeit für uns genommen hast und uns deine „alte Heimat“ auf so interessante Weise näher gebracht hast. Alle freuen sich schon auf das nächste Mal, nur dauert das leider noch bis zum nächsten Jahr, wenn es wieder heißt: „Wandern mit unserem Bürgermeister.“ Wir sind schon sehr gespannt, wohin es dann geht. Alle die mitgewandert sind sagen „**DANKE!**“

Gerda Zecha



